

Open Access Policy der Max Weber Stiftung

Verabschiedet durch den Stiftungsrat am 22. November 2024

Präambel

Die Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS) verfolgt als öffentlich geförderte Einrichtung das Ziel, die Wissenschaftscommunity und die Öffentlichkeit gleichermaßen über ihre Forschungsaktivitäten und -ergebnisse zu informieren und diese frei zur Verfügung zu stellen. Sie setzt sich für eine offene Wissenschaft (Open Science) ein, in der möglichst alle Komponenten des Forschungsprozesses frei zugänglich, nachvollziehbar und nachnutzbar sind, um Forschung, Innovation und Transfer in Wissenschaft, Wirtschaft und interessierter Gesellschaft zu fördern. Die Stiftung versteht Open Access (OA) im Sinne der offenen Bereitstellung von und des freien Zugangs zu qualitätsgeprüften Publikationen unter standardisierten offenen Lizenzen als zentralen Baustein von Open Science und als Teil guter wissenschaftlicher Praxis. Open Access leistet einen wichtigen Beitrag zur weltweiten Vernetzung innerhalb der Wissenschaftscommunity und darüber hinaus: Der freie Zugang erleichtert Forschung und Gesellschaft aus unterschiedlichen Regionen und mit verschiedenen Hintergründen die Teilhabe am wissenschaftlichen Diskurs.

Bezüge zu anderen Dokumenten und bestehenden Praktiken der MWS

Die vorliegende Open Access-Policy leitet sich aus den Zielvereinbarungen der MWS mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)¹, dem Nachhaltigkeitskonzept und der Strategie der MWS bis zum Jahr 2030 ab.² Sie orientiert sich an der Open Access-Strategie des BMBF³ und konkretisiert die Open Science-Policy der Max Weber Stiftung in Hinblick auf das Publikationswesen.

¹ Zielvereinbarung zwischen dem BMBF und der MWS 2021-2025, S. 3-5, Abschnitt II: „Digitale Transformation: Infrastrukturen und neue Methoden entwickeln“.

² Max Weber Stiftung - Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland. (2023). [Nachhaltigkeitskonzept](https://doi.org/10.5281/zenodo.10220844) der Max Weber Stiftung. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.10220844> und die [Strategie der MWS bis 2030](https://www.maxweberstiftung.de/fileadmin/user_upload/MWS_Strategie2030.pdf): https://www.maxweberstiftung.de/fileadmin/user_upload/MWS_Strategie2030.pdf.

³ Bundesministerium für Bildung und Forschung (2018): [Open Access in Deutschland](https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/1/24102_Open_Access_in_Deutschland.pdf?__blob=publicationFile&v=5). Die Strategie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/1/24102_Open_Access_in_Deutschland.pdf?__blob=publicationFile&v=5.

Die MWS hat die *Berliner Erklärung* (2003) über den „offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“⁴ und den *Action Plan for Diamond Open Access* (2022)⁵ unterzeichnet. Die MWS folgt den *Empfehlungen zur Transformation des Wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access*⁶ des Wissenschaftsrates. Die MWS beteiligt sich aktiv an nationalen und europäischen Forschungsinfrastrukturen mit besonderem Fokus auf Open Access-Publikationen (OPERAS, GKFI e.V.) und hat diese mit aufgebaut. Parallel dazu betreibt sie seit 2008 die hauseigene Open Access-Publikationsplattform *perspectiva.net*.⁷ Viele Schriftenreihen und Zeitschriften der einzelnen Standorte der Max Weber Stiftung werden bereits im Open Access publiziert. Diese Praxis wird für alle Institutspublikationen angestrebt.

Verpflichtung zu Open Access-Prinzipien

Die Max Weber Stiftung und ihre Institute sehen sich den Prinzipien des Open Access verpflichtet und geben diese Pflicht auch an ihre Mitarbeitenden weiter. Sie unterstützen ihre Mitarbeitenden beim wissenschaftlichen Publizieren im Open Access. Publikationen sollen unter Berücksichtigung der disziplinären Besonderheiten und Wahrung einschlägiger Qualitätskriterien⁸ unabhängig vom Publikationsort möglichst unter einer freien Lizenz (z. B. CC BY 4.0)⁹ zugänglich und nutzbar gemacht werden. Das schließt hybride Publikationsformen ein, die freie zugängliche Online-Angebote mit kostenpflichtigen Druckangeboten kombinieren.

Die MWS unterstützt die Forschenden bei der Umsetzung von Open Access durch Beratungsangebote, finanziell und durch die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur:

- **Beratungsangebote:** Die Institute der MWS benennen Ansprechpersonen, die die Forschenden in Kooperation mit der Digitalen Bibliothek der MWS¹⁰ bei der Wahl des geeigneten Publikationsortes hinsichtlich der Fördermöglichkeiten und Open Access-Infrastruktur der MWS sowie der Möglichkeiten der Zweitveröffentlichung beraten. Sie gewährleisten die Informationsweitergabe an die Forschenden. Die jeweilige Institutsbibliothek stellt die Katalogisierung von Open Access-Publikationen sicher. Die MWS empfiehlt ihren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern generell, bei der Beantragung von Projekten auch Drittmittel für Open Access-Veröffentlichungen einzuwerben.
- **Weiterbildung:** Die MWS bietet ihren Forschenden regelmäßig Weiterbildungen zur individuellen Publikationsstrategie und zur Erhöhung der Sichtbarkeit der eigenen Publikationen an.
- **Infrastruktur:** Für die Publikationen ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellt die MWS die digitale Publikationsplattform *perspectiva.net* im Sinne eines Diamond Open Access-Modells bereit. Unter Einhaltung verbindlicher Qualitätskriterien¹¹ werden

⁴ [Berliner Erklärung zu Open Access](https://openaccess.mpg.de/Berliner-Erklärung) (2003). <https://openaccess.mpg.de/Berliner-Erklärung>.

⁵ Ancion, Zoé, Borrell-Damián, Lidia, Mounier, Pierre, Rooryck, Johan, & Saenen, Bregt. (2022): [Action Plan for Diamond Open Access](https://doi.org/10.5281/zenodo.6282403). Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.6282403>.

⁶ Wissenschaftsrat (2022): [Empfehlungen zur Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access](https://www.wissenschaftsrat.de/download/2022/9477-22.pdf?_blob=publicationFile&v=24). https://www.wissenschaftsrat.de/download/2022/9477-22.pdf?_blob=publicationFile&v=24.

⁷ <https://perspectiva.net/>.

⁸ Max Weber Stiftung - Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland. (2023). [MWS-Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis](https://doi.org/10.5281/zenodo.10221254). Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.10221254>.

⁹ Creative Commons Lizenzen: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.

¹⁰ E-Mail: open-access@MaxWeberStiftung.de.

¹¹ Diese werden in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftlichen Beirat von *perspectiva.net* festgelegt und orientieren sich an den aktuellen Empfehlungen von EQSIP: Rico-Castro, P., Rooryck, J., Melinščak Zlodi, I., Stojanovski, J., Ševkušić, M., & Armengou, C. (2024). D3.2 [Extensible Quality Standard in Institutional Publishing](https://doi.org/10.5281/zenodo.10726732) (EQSIP) V2.0 for Diamond Open Access (1.0). Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.10726732>.

hier Forschungsergebnisse sowohl als Erstveröffentlichung (Diamond¹²) als auch als Zweitveröffentlichung (Grüner Weg¹³) aufgenommen und dauerhaft frei zugänglich gemacht. Durch die Kooperation von perspectivia.net, Institutsbibliotheken und der Digitalen Bibliothek der MWS mit Bibliotheksverbänden, Fachinformationsdiensten und Verlagen wird eine optimale Auffindbarkeit von Open Access-Publikationen in Katalogen und Datenbanken gewährleistet. Damit trägt die MWS zur internationalen Sichtbarkeit der Forschungsergebnisse aus ihren Instituten und zur besseren Vernetzung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bei.

- **Zweitveröffentlichungsrecht:** Bei Publikationen, die in kostenpflichtigen Zeitschriften erscheinen und in denen kein sofortiger Open Access möglich ist, nehmen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der MWS ihr Recht auf Zweitveröffentlichung gemäß §38 Abs. 1 (UrhG)¹⁴ in einem Open Access-Repository ihrer Wahl wahr. Bei Monografien und Sammelbänden schöpfen die Forschenden alle Möglichkeiten der Open Access-Publikation aus.
- **Open Access Fond:** Die MWS trägt der Tatsache Rechnung, dass Veröffentlichungen im Open Access abhängig vom Publikationsorgan und -modell mit Kosten verbunden sein können. Finanziell fördert die MWS Open Access daher nicht nur durch den Betrieb einer eigenen OA-Publikationsplattform (perspectivia.net), sondern strebt auch die Einrichtung eines Publikationsfonds an, der MWS-Angehörigen weitere Optionen zum Publizieren im Open Access bietet. Gefördert werden sollen Publikationen auf OA-Plattformen, in OA-Zeitschriften oder OA-Repositories, die die international anerkannten und von Förderinstitutionen wie der Europäischen Kommission und der DFG¹⁵ unterstützten Kriterien von Plan S¹⁶ erfüllen. Gefördert würden beispielsweise die Kosten für Dienstleistungen wie Layout, Lektorat, Peer Review und Qualitätssicherung, die je nach Geschäftsmodell von den genannten Plattformen, Zeitschriften oder Repositories in Rechnung gestellt werden können.¹⁷
- **Monitoring:** Die MWS wird explizit Open Access Publikationen im jährlichen Monitoring Bericht ausweisen, um deren Stellenwert sichtbar zu machen. Darüber hinaus fordert die MWS ihre Beschäftigten auf, ihre Mitarbeit bei der Begutachtung, Redaktion und Herausgabe von Publikationen hinsichtlich der jeweiligen Veröffentlichungspraxis zu reflektieren und bevorzugt Open Access-Publikationen zu unterstützen. Das Engagement für nicht-kommerzielle Open Access-Angebote wird besonders befürwortet, evaluiert und honoriert.

Institute können in lokalen Richtlinien weitere Regelungen treffen und die genauen Abläufe definieren.

¹² Für eine Erläuterung siehe Glossar.

¹³ Für eine Erläuterung siehe Glossar.

¹⁴ Gesetzestext: https://www.gesetze-im-internet.de/urhg/_38.html; siehe auch: Kreutzer, T., & Fischer, G. (2023). [Urheberrecht in der Wissenschaft](#). Ein Überblick für Forschung, Lehre und Bibliotheken. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.8284551>.

¹⁵ Sowohl die EU Kommission als auch die DFG gehören zu den [Unterstützern von cOAlition S](#): <https://www.coalition-s.org/supporters/>.

¹⁶ Der [Plan S](#) beschreibt die Umsetzung von und die Transformation in Diamond Open Access: https://www.coalition-s.org/plan_s_principles/.

¹⁷ Johann Rooryk. 2023. „[Principles of Diamond Open Access Publishing](#): A Draft Proposal“. Billet. The Diamond Papers (blog). 2. Mai 2023. <https://thd.hypotheses.org/35>.

Geltungsbereich

Die Open Access-Policy gilt stiftungsweit und für alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der MWS. Die Institute treffen eigene Regelungen für den freien Zugang auf Publikationen ihrer Forschenden, die bereits vor ihrem Vertragsbeginn entstanden oder erst nach deren Vertragsende veröffentlicht werden.

Gültigkeit

Die vorliegende Leitlinie wurde am 22.11.2024 durch den Stiftungsrat der MWS in Berlin verabschiedet. Sie wird regelmäßig, zumindest alle vier Jahre, hinsichtlich neuer Entwicklungen auf den Gebieten von Open Access und Open Science auf ihre Aktualität hin überprüft und ggf. angepasst.

Aktuelle Version der Leitlinie

Version	Veröffentlichung	Kommentar/Änderungen
1.0	10.12.2024	Erstveröffentlichung

Lizenz

Die vorliegende Policy steht unter der Lizenz Creative Commons Attribution 4.0 International (CC BY 4.0).

Zitationshinweis

Max Weber Stiftung - Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland. (2024). Open Access Policy der Max Weber Stiftung (1.0). Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.14360898>.

Glossar

Diamond Open Access

Diamond Open Access heißt, es entstehen weder Kosten für die Autorinnen und Autoren noch für Leserinnen und Leser. Die Finanzierung erfolgt durch institutionelle oder übergeordnete Förderer. Diese Definition orientiert sich am Action Plan for Diamond Open Access (2022)¹⁸.

Embargofrist

Als Embargo- oder Sperrfrist wird der Zeitraum bezeichnet, nach dem es Verlage den Autoren

¹⁸ Ancion, Z., Borrell-Damián, L., Mounier, P., Rooryck, J., & Saenen, B. (2022). Action Plan for Diamond Open Access. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.6282403>.

und Autorinnen erlauben, den Volltext ihrer Publikation als Zweitveröffentlichung auf einem Repositorium verfügbar zu machen.¹⁹

Freie Lizenz

Eine freie Lizenz ist eine Nutzungslizenz, welche die Nutzung, Weiterverbreitung und Änderung urheberrechtlich geschützter Werke erlaubt. Dies ist z. B. bei Creative Commons Lizenzen: CC BY 4.0 oder CC BY-SA 4.0 der Fall.²⁰ Letztere erlaubt die Wiederverwendung und erneute Veröffentlichung nur unter den gleichen Lizenzbedingungen wie die ursprüngliche (share alike). Den Forderungen von Open Access wird ein Lizenzierungsmodell gerecht, wenn es den freien, weltweiten Zugang zu einer Publikation sowie deren uneingeschränkte Nachnutzung gestattet.

Grüner Weg

Der grüne Weg – auch Self Archiving, Selbstarchivierung oder Grüner Open Access genannt – bezeichnet die Zweitveröffentlichung von in einem Verlag oder einer Zeitschrift erschienenen Beiträgen auf Repositorien. Teils wird darunter auch die Zugänglichmachung solcher Werke auf der Website der Autorin / des Autors verstanden. Diese kann zeitgleich mit oder nachträglich zur Publikation der Inhalte im Verlag erfolgen und ist möglich für Preprints und Postprints wissenschaftlicher Artikel, aber auch andere Dokumentarten wie z. B. Monografien, Forschungsberichte, Konferenz-Proceedings.²¹

Open Access

In der Budapest Open Access Initiative²² wird Open Access folgendermaßen definiert: „Open Access meint, dass [...] Literatur kostenfrei und öffentlich im Internet zugänglich sein sollte, sodass Interessierte die Volltexte lesen, herunterladen, kopieren, verteilen, drucken, in ihnen suchen, auf sie verweisen und sie auch sonst auf jede denkbare legale Weise benutzen können, ohne finanzielle, gesetzliche oder technische Barrieren jenseits von denen, die mit dem Internetzugang selbst verbunden sind. In allen Fragen des Wiederabdrucks und der Verteilung und in allen Fragen des Urheberrechts überhaupt sollte die einzige Einschränkung darin bestehen, den jeweiligen Autoren und Autorinnen Kontrolle über ihre Arbeit zu belassen und deren Recht zu sichern, dass ihre Arbeit angemessen anerkannt und zitiert wird.“²³

Open-Access-Repositorium

Ein Open-Access-Repositorium ist ein an Universitäten oder Forschungseinrichtungen betriebenes Repositorium, auf dem wissenschaftliche Materialien publiziert und weltweit offen und langfristig zugänglich gemacht werden. Unterschieden werden institutionelle OA-Repositorien (von Institutionen wie Universitätsbibliotheken, anderen Infrastruktureinrichtungen oder Forschungsorganisationen betrieben, beispielsweise perspectivia.net) und disziplinäre OA-Repositorien (institutionsübergreifend, thematisch gebündelt, z. B. für eine Fachdisziplin, FID-Repositorien) sowie generische OA-Repositorien (beispielsweise Zenodo).

Transformation

Der Begriff Transformation bezeichnet die vollständige Umstellung des wissenschaftlichen Publikationswesens auf Open Access, u. a. durch die Umwandlung traditioneller Subskriptionszeitschriften in Open-Access-Zeitschriften.²⁴

¹⁹ <https://open-access.network/informieren/glossar#c6209>.

²⁰ <https://creativecommons.org/>.

²¹ <https://open-access.network/informieren/glossar#c6221>.

²² <https://www.budapestopenaccessinitiative.org>.

²³ <https://open-access.network/informieren/glossar#c6221>.

²⁴ <https://open-access.network/informieren/glossar#c6249>.

Zweitveröffentlichungsrecht

Das Zweitveröffentlichungsrecht ist eine gesetzliche „Schranke“ des deutschen Urheberrechts, die Autoren und Autorinnen das Recht gibt, eine Publikation in einem periodisch erscheinenden Werk über ein Repositorium nach einer Embargofrist von 12 Monaten zweitzuveröffentlichen, auch wenn dem Verlag bereits ein ausschließliches Nutzungsrecht eingeräumt wurde. Voraussetzung ist, dass die Publikation im Rahmen einer mit öffentlichen Mitteln geförderten Forschung entstanden ist. Das Zweitveröffentlichungsrecht bezieht sich auf die akzeptierte Manuskriptversion, die den Qualitätsprüfungsprozess bereits durchlaufen hat, aber noch nicht in das Verlagslayout übertragen wurde. Auf Nachfrage erlauben viele Verlage nach Ablauf von mindestens 12 Monaten auch die Zweitveröffentlichung von Artikeln in Sammelbänden und ggf. auch im Verlagslayout. Bei allen Zweitveröffentlichungen ist darauf zu achten, dass ein deutlicher Hinweis auf die Erstveröffentlichung sowohl im Dokument als auch in den Metadaten angebracht ist. Es empfiehlt sich außerdem beim Verlag nachzufragen, unter welcher Lizenz veröffentlicht werden darf. International muss entsprechend des Publikationsortes die lokal geltende Rechtslage beachtet werden.